

**ANTARES PRECIOUS METAL FUND**  
Valoren-Nr. 11.523.019  
«ANTARES FOCUS» Nr. 2  
Sonderbeitrag jetzt kostenlos abrufbar auf [www.antaressfunds.li](http://www.antaressfunds.li)

## Heute

### Konjunkturprognose

#### Europa blickt nach vorn

In Brüssel stellt die EU-Kommission heute ihre Konjunkturprognose für das Jahr 2012 für die 27 Staaten der Europäischen Union vor.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### Orange Schweiz

#### Mehr Kunden, aber weniger Umsatz

PARIS Der Mobilfunkanbieter Orange Schweiz hat im vergangenen Jahr mit 1,25 Mrd. Fr. 3,6 Prozent weniger Umsatz hereingeholt als 2010. Den Rückgang erklärte die Tochter von France Télécom mit tieferen Mobilterminierungsgebühren. (sda)

### Luftfahrt

#### Swiss erhöht die Ticketpreise

ZÜRICH Fliegen mit der Fluggesellschaft Swiss wird leicht teurer. Die Airline passt die Treibstoffzuschläge für Europaflüge um 2 Franken auf 44 Franken pro Flugstrecke an. Für Langstreckenflüge steigt der Zuschlag um 8 Franken auf 172 Franken pro Flugstrecke, wie Swiss am Mittwoch mitteilte. (sda)

### Streik in Frankfurt

#### Ende in Sicht

BERN Nach fünf Tagen neigt sich der Fluglotsen-Streik am Frankfurter Flughafen einem vorläufigen Ende entgegen. Die Gewerkschaft und der Flughafenbetreiber wollen am Donnerstag an den Verhandlungstisch zurückkehren. Die Fluglotsen setzen dafür ihren Streik aus. Auch die Schweizer Flughäfen sind vom Streik betroffen. Bis am Mittwochmittag sind insgesamt je acht An- und Abflüge annulliert worden. (sda)

# Technologie aus Liechtenstein soll Spritzen überflüssig machen

**Innovativ** Mit P.L.E.A.S.E. Professional hat die Pantec Biosolutions AG in Ruggell ein medizinisches Lasergerät entwickelt, das Spritzen in Zukunft überflüssig machen könnte. Ausserdem eignet es sich für ästhetisch-dermatologische Behandlungen.

VON MARTIN HASLER

Die Verabreichung von Medikamenten über von einem Laser erzeugte Mikroporen in der Haut: Nach dieser Idee richtete sich die Geschäftstätigkeit der 2005 gegründeten Pantec Biosolutions AG von Beginn an. Vor allem die zahlreichen Spritzen, die bei einer künstlichen Befruchtung anfallen, sollten durch ein solches Gerät überflüssig werden. Sieben Jahre später hat das 20-Mitarbeiter-Unternehmen dieses Ziel erreicht: P.L.E.A.S.E. Professional ist ein relativ kleines, ausgeklügeltes System, das in der menschlichen Haut Mikroporen mit verstellbarer Tiefe erzeugt. Es ermöglicht auf diese Weise nicht nur die Verabreichung von Medikamenten und Hormonen, sondern auch ästhetische Behandlungen der Haut - da die winzigen Vertiefungen «die Kollagenschicht im Untergewebe der Haut erneuert», wie CEO Christof Böhler gegenüber dem «Volksblatt» erklärt. Er betont zudem, dass P.L.E.A.S.E. Professional gegenüber Geräten anderer Hersteller gewichtige Vorteile habe: Während Anlagen mit vergleichbarer Leistung normalerweise so gross wie Kühlschränke seien, handle es sich bei der Entwicklung von Pantec um ein ziemlich handliches Gerät. Ausserdem benötige P.L.E.A.S.E. Professional weniger Wartung.

Knopfdruck. Aus Sicherheitsgründen arbeitet der Laser nur, wenn am Handstück ein sogenanntes Clean-tech-Zwischenteil eingesetzt wird, das die Laserstrahlen filtert und den richtigen Abstand zur Haut gewährleistet. Die Marktzulassung in Europa besitzt Pantec für P.L.E.A.S.E. Professional bereits; gemäss CEO Christof Böhler soll noch in diesem Jahr die Zulassung für den US-Markt angegangen werden. «In Asien und speziell Südkorea sind wir derzeit auf Partnersuche für den Verkauf und die Zulassung», so Böhler. Aber ist jetzt angesichts der weltwirtschaftlichen Situation kein ungünstiger Zeitpunkt, um ein Gerät auf den Markt zu bringen, das zu einem grossen Teil für ästhetisch-dermatologische Behandlungen gedacht ist - und damit für Luxusprodukte? Christof Böhler verneint. «Die meisten unserer Kunden sind medizinisch dermatologisch tätig», erklärt er: «Sie behandeln Warzen, grosse



**«Wir haben bewusst diesen Standort gewählt, weil die Rhein-talregion technologisch sehr stark ist.»**

CHRISTOF BÖHLER  
CEO PANTEC BIOSOLUTIONS

darin, in einem wachsenden Markt ein innovatives Produkt anzubieten, das bei den zukünftigen Nutzern gut ankomme, sondern auch im Vertrauen auf den Standort Liechtenstein, wie Böhler erklärt: «Wir haben bewusst diesen Standort gewählt, weil die ganze Rhein-talregion sehr stark ist, was Technologie und Innovation betrifft.» Das in der Region vorhandene Know-how hat Pantec Biosolutions genutzt, um P.L.E.A.S.E. Professional vom Anfang bis zum Ende selbst zu entwickeln und herzustellen: Ei-

ne beachtliche Leistung für ein so kleines Unternehmen.

### Ambitionierte Zukunftspläne

Auch um Zukunftspläne ist man dort nicht verlegen: Neben der Optimierung des bestehenden Systems steht die Entwicklung eines kleineren Schwesterprodukts auf dem Programm. «Pantec Biosolutions wurde ursprünglich mit dem Wunsch gegründet, Therapien zu Hause durchzuführen», erklärt Böhler. Durch eine Miniaturausgabe von P.L.E.A.S.E. Professional blieben den Patienten nicht nur Spritzen, sondern auch tägliche Arztbesuche erspart. Aufgrund von marktwirtschaftlichen Überlegungen habe Pantec sich zuerst auf das grössere Gerät konzentriert, nun will man sich aber dem ursprünglichen Projekt widmen, so Böhler: «Da der grösste Teil der Technik von P.L.E.A.S.E. Professional ohnehin im Handstück sitzt, sollte es nicht so schwer sein, ein kleineres Produkt zu entwickeln und zu produzieren.»

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



Mit P.L.E.A.S.E. Professional hat die Pantec Biosolutions ein Gerät entwickelt, das dermatologische Behandlungen ermöglichen und Spritzen ersetzen soll. (Fotos: ZVG)

# Griechischer Schuldenschnitt auf dem Weg

**Depression** In Athen wird unter Hochdruck ein Spargesetz nach dem anderen verabschiedet. Die offizielle Einladung an die Banken zum Schuldenschnitt steht kurz bevor.

Die griechische Regierung hat das Gesetz für einen möglichen Zwangsschuldenschnitt auf den Weg gebracht. Es sieht vor, dass private Gläubiger zum Forderungsverzicht gezwungen werden können, falls die Beteiligung am freiwilligen Schuldenschnitt zu niedrig ausfällt. Dies teilte das griechische Parlament am Mittwoch in Athen mit. Mit der Mehrheit von 199 der 300 Abgeordneten will die Regierung von Ministerpräsident Lucas Papademos das Gesetz am Donnerstag verabschieden. Als Reaktion darauf senkte die Ratingagentur Fitch die Kreditwürdigkeit des Landes auf die schlechteste Note vor einem Kreditausfall - von «CCC» auf «C».

### Defizit gestiegen

Das ohnehin seit Jahren in der Depression steckende Land stellt sich derzeit auch für 2012 auf ein höheres Staatsdefizit ein, als ursprünglich angenommen. Hintergrund sind die ökonomischen Effekte der immer neuen Sparbemühungen, die seit Längerem die wirtschaftliche

Leistung des Landes dämpfen. Die aktuell schlechteren Aussichten gehen aus einem Zusatz-Haushalt hervor, der dem griechischen Parlament am Mittwoch vorgelegt wurde. Wie das staatliche Fernsehen (NET) weiter berichtete, wird nun mit einem Defizit in Höhe von 6,7 Prozent der Wirtschaftsleistung gerechnet - nach ursprünglich 5,4 Prozent. Im Zusatz-Haushalt sind Einsparungen in Höhe von 3,2 Milliarden Euro vorgesehen.

### Fünftes Rezessionsjahr in Folge

Allerdings wird die Korrektur seitens der Geldgeber nicht als Hiobsbotschaft gewertet - im Gegenteil. Die Zahlen seien besser, als im Bericht der «Troika» erwartet, hiess es beim Finanzministerium in Berlin. Dessen Sprecherin Marianne Köthé wies darauf hin, dass die Daten des «Troika»-Berichtes von EU-Kommission, IWF und Europäischer Zentralbank (EZB) etwas schlechter gewesen seien. «Von daher sind wir mit diesen 6,7 Prozent eigentlich ganz zufrieden», sagte Köthé. Die griechische Regierung geht zurzeit davon aus, dass die Wirtschaft 2011 um 6,9 Prozent geschrumpft ist. Für das laufende Jahr wird mit einem weiteren Minus zwischen vier und fünf Prozent gerechnet. Damit wird 2012 zum fünften Rezessionsjahr in Folge. Das griechische Finanzministerium hat unterdessen einen genauen Fahrplan für den Schuldenschnitt

der privaten Gläubiger ausgearbeitet. Damit soll der Schuldenstand um 107 Milliarden Euro reduziert werden. Die im Tausch ausgegebenen neuen Anleihen werden bis 2015 einen Zinssatz von zwei Prozent haben. Danach wird der Zinssatz bis

zum Jahr 2042 stufenweise steigen (auf 3 Prozent bis 2021, danach 4,3 Prozent). Das offizielle Angebot an die Banken und andere Finanzinstitute soll nach Berichten des staatlichen Rundfunks am Freitag vorgelegt werden. (vmh)

## Eckpunkte des griechischen Rettungspaketes

■ Neues EU-Rettungspaket in Mrd. Euro	130
■ Schuldenstand in Mrd. Euro in % des BIP	347
■ Obergrenze laut Maastricht	160 %
■ Schulden 2020 geplant	60 %
■ Verzicht der Privatgläubiger	120,5 %
■ Verlust nominal	53,5 %
■ Voraussichtlicher Verlust (durch niedrige Verzinsung der Anleihen)	bis zu 74,0 %
■ EZB	
■ Senkung des griechischen Schuldenstandes durch Auszahlung der Gewinne aus griechischen Staatsanleihen	ca. 1,8 %
■ Sperrkonto	
■ für Zinsen, Tilgungen; kein Zugriff für griechische Regierung	
■ Bedingungen	
■ Umfangreiche Einschnitte und Reformen	

Grafik: © APA, Quelle: APA

### Griechenland

#### Dramatische Zustände für Kleinbetriebe

**ATHEN** Knapp 90 000 mittlere und kleinere Betriebe mussten in Griechenland wegen der Finanzkrise in den vergangenen zwei Jahren schliessen. Zusätzlich werden voraussichtlich mehr als 61 000 dieser Betriebe in diesem Jahr schliessen. 240 000 Menschen werden dabei ihre Arbeit verlieren. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die der Verband der mittleren und kleineren Betriebe Griechenlands (GSEVEE) am Mittwoch in Athen präsentierte. Diese Betriebe beschäftigen zwischen einem und bis 49 Angestellte. «Allein in den ersten zweieinhalb Monaten dieses Jahres werden 12 000 kleine Betriebe schliessen», sagte der Präsident des Verbandes Dimitris Asimakopoulos bei einer Pressekonferenz in Athen. Jeder dritte Kleinbetrieb musste den Angaben zufolge die Gehälter der Angestellten kürzen und seine Betriebszeit einschränken. Ebenso hoch ist der Anteil der Betriebe, die ihre Stromrechnung nicht mehr zahlen können. Im vergangenen Jahr ist der Umsatz dieser Betriebe um 33 Prozent zurückgegangen. «Dieser Unsinn über die Wettbewerbsfähigkeit, die mit der Reduzierung der Gehälter steigen soll, muss aufhören. Das kann nicht funktionieren mit 300-Euro-Gehältern im Monat. Wir versinken im Sumpf der Rezession», sagte Asimakopoulos weiter. (vmh)

APA